

Die Oberbadische

Grenzach-Wyhlen

Mit unbändiger Spielfreude

Die Oberbadische, 12.05.2019 - 15:50 Uhr



Die Big Sound Orchestra unter Leitung von David Grottschreiber legte beim Doppelkonzert einen begeisternden Auftritt auf der Bühne im Haus der Begegnung ab. Foto: Manfred Herbertz Foto: Die Oberbadische

Grenzach-Wyhlen (mh). Einen besonderen Leckerbissen erlebten die Bigband-Fans am Samstagabend im Haus der Begegnung (HdB). Auf Einladung des Vereins für Heimatgeschichte und der Volkshochschule gaben das „Art of Jazz Orchestra“ aus Wattwiller im Elsass und das „Big Sound Orchestra“ (BSO), ein fulminantes Konzert. Schon vor zwei Jahren hatten beide Bands mit ihrem dynamischen Spiel für Begeisterung gesorgt. Die Erwartungen an die Neuauflage wurden nicht enttäuscht.

Das BSO steht seit über 40 Jahren noch immer mit einer unbändigen Spielfreude auf der Bühne, was man genauso von ihrem elsässischen Pendant, dem „Art of Jazz Orchestra“ behaupten kann. Fetter, fetziger Sound auf hohem Niveau zeichnet beide Formationen aus, die trotzdem hörbare Unterschiede aufwiesen.

Das BSO hatte sich für seinen Part ausschließlich Kompositionen des großen Duke Ellington ausgesucht. Der musikalische Leiter David Grottschreiber führte mit launigen Worten durchs Programm. Dem Konzert setzte Sängerin Ina Morgenstern mit ihrer gefühlvollen Stimme ein Krönchen auf. „Ella meets Duke“ kann man ihre Titel zusammenfassen, denn die Sängerin brachte einige schöne Lieder von Ella Fitzgerald zu Gehör, wie das „In a Sentimental Mood“ in einem Arrangement von Bert Joris und „I ain't got nothing but the Blues“, bei dem die Sängerin auch mit raffiniertem Scatgesang brillierte. Mit dem Symbol der Swing-Ära, „Take the A-Train“ verabschiedete sich das BSO.

Mächtig Druck machte von Beginn an das „Art of Jazz Orchestra“, geleitet von Francis Jutkowiak, der auf Elsässisch moderierte. Mit Kompositionen von Charles Mingus, Jaco Pastorius oder Thad Jones brachten die Elsässer kraftvollen Jazz auf die Bühne.

Ein krachendes, minutenlanges Schlagzeugsolo riss die begeisterten Zuhörer zu Beifallsstürmen hin, und vor allem mit Charles Mingus „Moanin“ zeigten die Franzosen ihr großartiges Können. Knarrende Saxophone und Posaunen mit einem unwiderstehlichen Rhythmus gepaart, machten es schwer, ruhig sitzen zu bleiben.

Frenetischer Applaus für beide Formationen waren am Ende Dank für einen mitreißenden Auftritt. Die BSO-Fans dürfen sich aufs nächste Konzert freuen: Am 24. November kommt die Bigband mit dem Gitarristen Johannes Maikranz wieder ins HdB.